

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Friedensklänge in Weltkriegsstürmen

Meerwein, Gustav

Karlsruhe, 1918

Zur Einweihung eines Jugendheims

urn:nbn:de:bsz:31-34823

Mädchen:

Wißt ihr nicht, daß Jesus Christ,
Als er kam auf Erden,
Auch ein Kind gewesen ist,
Daß wir selig werden?
Hat er nicht den Kindern klein
Einst sein Reich verheißen?
Nichts wird uns, wenn wir sind sein,
Aus der Hand ihm reißen.

Gemeinsam:

Nun, so sei Gott Dank gebracht,
Dessen Engelscharen
Dieses Haus so treu bewacht
In so vielen Jahren!
Dank auch allen, welche hier
Liebe uns erwiesen,
Gott selbst lasse euch dafür
Segensströme fließen!



Zur Einweihung eines Jugendheims.

Was mag's wohl sein, wofür jetzt unsre Helden
So fest steh'n wie ein Fels im Meer,
Daran die Wogen immer neu zerschellten,
So oft sie stürmten auf ihn her?
Der Heimat, von grimmigen Feinden bedroht,
Sie haben geweiht sich auf Leben und Tod!

Wo weilt ihr denn, ihr Krieger, in Gedanken,
Sei's daß ihr steht im Unterstand,
Sei's in dem schwersten Feuer ohne Wanken,
Ist's nicht im lieben Vaterland?
Ihr steht vor der Heimat als schützende Burg,
Nie sollen die Feinde euch brechen hindurch!

Und in der Heimat alle eure Lieben
Gedenken euer in der Fern'
Und legen euch, von Angst um euch getrieben,
Alltäglich in die Hand des Herrn.
Ob einsam ihr stehet in finsterner Nacht,
Ihr seid vom Gebete der Heimat bewacht.

O harrt nur aus! Nicht ewig wird's ja währen
Des blut'gen Weltkriegs schwer Geschick,
Bald kommt die Stunde, wo ihr dürftet kehren
Zur lieben Heimat froh zurück,
Und was ihr erduldet im Kampf und im Streit,
Vergessen wird's sein in des Wiedersehns Freud'!

Mag auch ein edles Kleinod uns noch werden
Als deutsches Heim, von Lieb' umhegt?
Wem keine Heimat winkt auf dieser Erden,
Der gleicht dem Blatt, vom Sturm gefegt.
Und ob selbst die Hölle uns turmhoch umschäum,
Wir bleiben getrost, schirmt Gott unser Heim!

Wenn dir sich schließt des Vaterhauses Pforte
Und durch die Welt du nimmst den Lauf,
So denk' daran, daß auch am fremden Orte
Manch lieblich' Heim sich dir tut auf.

Da hol' dir, von tausend Gefahren umstellt,
Fürs Herz neue Kraft, zu behalten das Feld!
Wir bitten Gott, er möge, wenn wir heute
Zum Heime wollen weih'n dies Haus,
All denen geben rechte Heimatsfreude,
Die in ihm gehen ein und aus!
O mög' es die Luft jener Heimat durchwehn,
Die uns einst erwartet in himmlischen Höhn!
Er aber, dem kein irdisch' Heim beschieden,
Als er gewandelt durch die Welt,
Er senk' in's Haus den sel'gen Gottesfrieden,
Der Heimat über'm Sternenzelt!
Er zieh' in dies Heim als Friedensfürst ein,
Dann wird's ein Heim göttlichen Segens stets sein!



Seligere Dienst für die Kranken.

Welch hoher Dienst, den Kranken sich zu weih'n
In ihrer Pein und Qual,
Zu senden in ihr dunkles Thal hinein
Der Liebe Sonnenstrahl.
Vom Berge ird'scher Schmerzen
Viel Körnlein wegzutun;
Wie treibt dies Ziel die Herzen,
Im Dienste nie zu ruh'n!
Welch treuer Hirt, in dessen Dienst wir stehn,
Er ging uns selbst voran!